



Graechungen Zeitung

Nr. 14

Marburg, Donnerstag den 17. Jänner 1918.

58. Jahrg.

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. d. L., Edmund Schmidbauer &
Gesellschafter Dr. Dr. am Begegnungsplatz,
Schlossstrasse 2, 2-4, Wetzlar, 2-6-
Büchelchen : 2-48, 2-70
Durch Post : 2-48, 2-70
Sammelnummer 10 Heller, Sonntags-Nachdruck

Angekündigung: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaffke u. H. Bläser.
In Graz: Bei J. Stenzel, Buchfass. In
Plauenfurt: Bei Gott's Reich, Lichtenau. In
Sien: Bei allen Angekündigungsbüchern.
Vertriebsstellen: Graz, Klagenfurt, Gm.
Kettau, Leibnig, Rodersburg, Bruckberg,
Friesach, Wilten, M. Seifert, Obersiebenbrunn, Sankt
Gallerbrunn, M. Graß, Spielberg, Gunzen-
hausein, Strak, Unter-Bruckberg, Steiburg,
Zellernmarkt, Wölfnitz, Freiberg, Buttendorf,
Berg, Dörfel, Sandberg, Eibiswald,
Steina, Schöderlein, Möllan,
Mitterberg, Kainz,
Gosau.

Das Schicksal besetzter Gebiete.

Bessere Taktik.

Marburg, 16. Jänner.

Auch vom Feinde kann man lernen. Ein militärisches Mitglied der russischen Friedenskommission zu Brest-Litowsk hat es einem neutralen Gäste im Smolni-Institut angeplaudert, daß die russischen Vertreter nicht allein als Unterhändler, sondern auch als Kaufleute nach Brest-Litowsk gegangen sind; einige Vorschläge, die zu machen wir beauftragt waren — so plauderte der russische Oberst freimütig aus — waren derart, daß ihre Annahme so gut wie ausgeschlossen gestellt mußte. Aber wir gingen, so sagte der Oberst, von dem Gedanken aus, daß man viel verlangen müsse, um etwas zu erreichen. So der Russ; der Italiener macht es nicht anders. Wenn wir in der Lage ständen wären, wenn wir nach mehr als zweieinhalb vergeblichen Jahren des Krieges urplötzlich und in wenigen Tagen eine solche Katastrophe hereinbrechen seien, solche Riesenverluste an Mann und Material und Hilfsquellen erleiden würden und der Feind so weit und tief ins Land gedrungen wäre wie unsere und Deutschlands Truppen in Italien, dann würde das Begehr nach dem Frieden alle Köpfe und Herzen zu einem einzigen Biele vereinen: zu einem opfervollen Frieden, um noch Schlimmeres zu vermeiden. Aber der Italiener ist anders geartet und er handelt wie die übrigen Glieder der Entente, denen allen die Zukunftsschicksale in den Seelen brennen; der Italiener schnappt nicht in Kleinmut zusammen, sondern macht es wie der Russ und wie alle anderen: er zeigt sich auch in der Not als gewichtiger Kaufmann, gibt nicht zu, daß seine Kriegsware sehr schlecht geworden ist, sondern verlangt noch mehr als er früher begehrte — alles nach dem Grundsache, den der freiwillige Russ im Smolni-Institut verkündete: Mehr verlangen, um etwas zu bekommen! Und so verlangt jetzt sogar das katholische italienische Blatt „Giornale d'Italia“ nicht nur jene Gebiete, um deren Ruhm Italien aus dem Krieg erklärt, sondern es steigert noch seine Ansprüche und verlangt ausdrücklich Deutschtiroler Boden! Und solches wird verlangt, nachdem Italien von einer militärischen Katastrophe sondergleichen heimgesucht wurde und unsere Truppen unweit den Lagunen von Venetien stehen! — Das ist eine Taktik, für die bei uns kein Verständnis herrscht; wir bieten immer wieder anregionslosen Frieden an, wenn wir auch die höchsten Erfolge erzielen und die anderen, die Geschlagenen, schreien noch in der örgsten Not nach Annexion; sie wollen damit verblüffen, moralisch lähmeln; ihre Taktik ist besser als die unseres!

Verhandlungen von Brest-Litowst.

Erste Mahnungen an Rußland.

Wien, 16. Jänner. Das Korr.- Büro meldet aus Brest-Litowst: Am 14. Jänner 5 Uhr nachmittags hielt österreichisch-ungarisch-deutsch-russische Kommission zur Beratung der territorialen Fragen ihre vierte Sitzung ab. Staatssekretär von Kühlmann wies darauf hin, er halte die Art, daß die Delegationen gegenseitig mit formulierten Schriftstücken verhandeln, für außerordentlich zentral an und den Erfolg wenig fördernd. Hierauf gelangt die materielle Antwort der Verbündeten zur Verlesung, welche u. a. besagt: Die der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegation übermittelten Vorschläge der russischen Delegation, betreffend die Entwicklung der Dinge in dem von den Centralmächten besetzten Gebieten Russlands weichen dermaßen von den Ansichten der Verbündeten ab, daß sie im

vorliegenden Form als unannehmbar bezeichnet werden müssen. Sie sind eine einseitige russische Forderung, die den Wunsch vermissen läßt, die berechtigten Gründe der Gegenseite in Rücksicht zu ziehen. Trotzdem sind die deutsche und österreichisch-ungarische Delegation bereit, nochmals und diesmal formuliert ihre Anschanungen über die schwierigen Fragen klar zum Ausdruck zu bringen und noch einen Versuch zu unternehmen. Über einen Teil der von den Verbündeten besetzten Gebiete ist in Biffer 1 des deutschen Entwurfs verhandelt worden. Die Materie ist durchberaten. Die Frage nach den zur Zeit von den Verbündeten besetzten Gebieten, die eigenes staatliches Leben besitzen, wäre zeitlich in vier Städten zu gliedern: Der Zeitpunkt zwischen dem Abschluß des Friedens mit Russland und der Beendigung der russischen Demobilisierung, der Zeitpunkt zwischen dem russischen Frieden und dem allgemeinen Frieden, der Zeitpunkt des Übergangsstaats für die neuen Völker, endlich das definitive Stadium, in dem die neuen Staaten die volle Ausgestaltung ihrer Staatsorganisation durchführen.

Es muß wiederholt daran hingewiesen werden, daß die Mittelmächte gezwungen sind, mit den anderen Gegnern den Krieg weiter zu führen. Die verbündeten Delegationen erklären aufs neue, daß sie der Anschanung sind, verfassungsmäßige ständige Organe, die in den neuen Staaten gebildet werden, vorläufig als vollkommen befugt anzusehen, den Willen weiterer Kreise der Bevölkerung auszudrücken.

Die verbündeten Delegationen nahmen Kenntnis von der seinerzeitigen russischen Erklärung, nach welcher Russland keinerlei Einfluß auf die Entschlüsse der besetzten Gebiete ausüben werde, sondern für die Selbstbestimmung ihrer inneren Staateinrichtung eintreten werde.

In diesem Zusammenhange wäre die Frage aufzuwerfen, auf welche Rechtsverhältnisse die gegenwärtige russische Regierung ihre Berechtigung und Verpflichtung ableitet, für die Sicherheit der wirklichen Freiheit der Selbstbestimmung dieser Gebiete bis zum äußersten, das heißt unter Umständen bis zur Fortsetzung des Krieges einzutreten. Wenn die Tatsache, daß die besetzten

Gebiete zum Bereich des früheren russischen Kaiserreiches gehörten, keinerlei Verpflichtungen der Bevölkerung dieser Gebiete gegen die russische Republik begründet, ist nicht ohne weiteres ersichtlich, worauf die russische Republik ihrerseits ihre Rechte und Pflichten gegen die Bevölkerung gründen will. Stellt man sich aber, wie die russische Delegation dies tut, auf den Standpunkt, daß die russische Republik ein derartiges Recht besitzt, so ist in der Tat der Umfang des Territoriums politische Voraussetzung für die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes, Übergangsregimes und Form der Anngebung. Die 4 Punkte, über die versucht werden müssen, Einigung zu erzielen, sind:

1. Die Behauptung, das Selbstbestimmungsrecht sei für Nationen und nicht auch Teilen von Nationen zu, entspricht nicht unserer Auffassung des Selbstbestimmungsrechtes; auch Teile von Nationen können Selbständigkeit und Absonderung rechtmäßig beschließen. Es ist hiebei leineswegs angenommen, daß die Okkupationsgrenzen für die Abgrenzung dieser Teile maßgebend sein sollen. Kurland, Litauen und Polen bleiben auch historisch angesehen eine Einheit. Deutschland und Österreich-Ungarn haben nicht die Absicht, sich die jetzt von ihnen besetzten Gebiete einzuerleben. Sie abschätzen nicht, die Gebiete zur Annahme dieser oder jener Staatsform zu nötigen, aber sich und den Völkern der besetzten Gebiete für den Abschluß von Verträgen aller Art freie Hand vorzubehalten.

Zu 2. Was die Ausführungen hierzu betrifft so gehen Sie an den grundlegenden Unterschieden vorbei, auf welche die verbündeten Delegationen immer wieder hingewiesen haben. Eine Zurückziehung der Heere ist, solange der Weltkrieg dauert, unmöglich, jedoch kann angestrebt werden, die Truppen, falls es die militärischen Umstände gestatten, auf diejenige Zahl zurückzuführen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der technischen Betriebe im Lande unbedingt nötig ist. Die Bildung einer nationalen Gendarmerie kann angestrebt werden. Was die Rückkehr der Flüchtlinge und der während des Krieges Evakuierten betrifft, so wird wohlwollende Prüfung von Fall zu Fall zugesagt. Diese Frage kann einer Kommission überwiesen werden.

Zu 3. Der russische Vorschlag ist in seinen Einzelheiten nicht klar genug. Es ist ohne weiters zugegeben, daß mit der fortwährenden Annäherung des allgemeinen Friedens den gewählten Vertretern der Bevölkerung des Landes in immer steigendem Umfang die Mitwirkung auch in den Verwaltungsaufgaben eingeräumt werden soll.

Zu 4. Die verbündeten Delegationen sind grundsätzlich bereit, zuzustimmen, daß ein Volksrat auf breiter Grundlage die Beschlüsse über die Staatszugehörigkeit dieser Gebiete anerkennen soll. Eine ein-

seitige Festlegung auf ein Referendum erscheint unpraktisch. Auch das Votum einer auf breiter Grundlage gewählten oder begrenzten repräsentativen Körperschaft würde nach Anschaunng der verbündeten Delegationen genügen. Es mag daraus hingewiesen werden, daß auch die von der Regierung der Volkskommissäre anerkannten Staatenbildungen innerhalb des ehemaligen russischen Kaiserreiches, wie zum Beispiel die Ukraine und Finnland, nicht im Wege eines Referendums, sondern durch Beschluss von auf breiter Grundlage gewählten nationalen Versammlungen erfolgte. Von dem Wunsche bestellt, es wiederholts zu versuchen, zu einer Verständigung mit der russischen Regierung zu gelangen, haben die Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns diese weitgehenden Vorschläge gemacht, fügen jedoch gleichzeitig hinzu, daß sie den äußeren Rahmen bilden, innerhalb dessen sie eine friedliche Verständigung noch erhoffen können.

Sie waren bei der Entwicklung dieser Grundsätze ebenso von der pflichtgewissen Absicht durchdrungen, die eigene Wehrfähigkeit nicht schwächen zu lassen, solange der unselige Krieg noch fortgeht, als auch von den Intentionen, einige Völker, die an ihre Gebiete angrenzen insland zu ziehen, endgültig und selbständigt über ihre eigene Zukunft zu entscheiden, ohne dabei in einen Zustand der äußersten Not, des Elendes und der Verzweiflung zu geraten. Eine Verständigung zwischen Russland und den Mittelmächten über diese schwierigen Fragen ist jedoch nur dann möglich, wenn auch Russland den ernstlichen Willen zeigt, zu einer Vereinbarung gelangen zu wollen und wenn es anstatt des Versuches, eine einseitige Diktatur aufzustellen, sich bemüht die Frage auch von der Gegenseite aus zu betrachten und jenen Weg zu finden, der allein zu einem friedlichen Ergebnis führen kann. Nur unter der Voraussetzung solcher Intentionen können die Delegationen der verbündeten Mächte noch an der Hoffnung einer friedlichen Beilegung des Konfliktes festhalten.

Hieraus ergriff Herr Troxli das Wort und erklärte, er hoffe, daß die eben verlesene Antwort der Zentralmächte jedensfalls die Zweifel über die formalen Schwierigkeiten beseitigt habe, die für die russische Delegation durch die in der vorigen Sitzung gehaltene Rede des Generals Hoffmann entstanden wären. Wenn General Hoffmann daran hingewiesen habe, daß die russische Regierung sich auf ihre Machtposition begründe und mit Gewalt vorgehe gegen alle Andersdenkenden, die sie als Gegenrevolutionäre und Bourgeois stempelt, so müsse vor allem bemerkt werden, daß auch die rumänische Regierung auf der Macht steht. So hätte er und seine Freunde, als die rumänische Regierung versucht habe, auf russischem Gebiet Gewaltmaßregeln gegen revolutionäre Soldaten und Arbeiter anzuwenden, von hier aus der Petersburger Regierung vorgeschlagen, den rumänischen Gesandten, sein ganzes

Gesandtschaftspersonal und die rumänische Militärmisson zu verhaften und sie haben Antwort erhalten, daß dies bereits geschehen sei.

Troxli polemisierte sodann gegen General Hoffmann und kam hierauf auf das Schicksal der besetzten Gebiete zu sprechen.

Staatssekretär von Kuhlmann erklärte zu den Ausführungen des Generals Hoffmann, daß zwischen diesem und ihm in den Auffassungen kein Zwiespalt bestehe. Im übrigen nehme er mit Bestiedigung Rottz von den Ausführungen des Vorredners, daß er und seine Delegation nunmehr gesonnen sind, in die wirkliche Diskussion und Klärung der Einzelheiten der uns trennenden Auffassungen einzutreten. Neben hoffe, daß in wenigen Tagen ersehen werden kann, ob die Schwierigkeiten überwunden werden können oder der hier gemachte Berich aufgegeben werden muß.

Troxli erklärt nochmals, daß er in der Frage der Zurückziehung der Truppen in keiner Weise der Ansicht des deutschen Vorsitzenden beitreten könne. Es wird dann in die Behandlung der vier Punkte eingetreten.

Revolution gegen Bolschewiken?

N.B. Amsterdam, 15. Jänner. Dem "Nieuw Rotterdamschen Courant" zufolge meldet "Daily News" aus Petersburg vom Sonntag: Wahrscheinlich wird die Mehrheit der Konstituante antebolschewistisch sein und versuchen, die Bolschewiken durch ein anderes Regime zu ersetzen, das trachten wird, durch einen Druck auf die Alliierten den Frieden zu erlangen. Es wird versucht, Straßen und gebungen zu Gunsten der antibolschewistischen Mehrheit zu veranstalten. Sollten sie gelingen, so würden sie die Anarchie zur Folge haben. Die Bolschewiken bereiten sich darauf vor, gegen die Konstituante durch Einberufung eines neuen Kongresses der Sowjets Opposition zu machen. Es wäre für die Alliierten das einzige richtige gewesen, die russischen Grundsätze für die Friedensverhandlungen anzunehmen.

Russische Regimenter verlassen die Front.

N.B. Stockholm, 15. Jänner. Wie "Rasch Biel" meldet, haben drei russische Arbeiter- und Pionierregimenter die Front verlassen und sind heimgelohrt, da weitere Anlagen von Festungen nicht mehr nötig seien.

Beamtenentlassung und Bürgerkrieg.

N.B. Rotterdam, 15. Jänner. Dem "Nieuw Rotterdamschen Courant" zufolge meldet "Daily News" aus Petersburg vom 13. d.: Die Bolschewiki haben alle Beamten des Finanzministeriums, die nicht arbeiten wollten, entlassen und ihnen das Pensionsrecht genommen. Volkskommissär Antonov meldet telegraphisch, daß das Donezbecken von den Truppen Kaledius gesäubert und die Kohlenproduktion in den Händen der Bolschewiken sei. Getreide wurde

für die Versendung nach dem Norden beschlag-nahmt.

England.

U-Boot-Arbeit — unheimliche Mitteilungen.
N.B. Christiania, 15. Jänner. Nach einem Bondorner Spezialtelegramm an die "Tidenstegen" äußerte sich Lord Lambert auf einer Versammlung der Landwirte: Wenn die U-Boote der Schiffahrt weiter auf dem Stand vom 30. v. H. bleiben, so sind im Dezember mehr englische Schiffe versunken, als im November. Im vergangenen Jahre wurden 3½ mal soviel Schiffe versunken als gebaut wurden. Dies sind unheimliche Mitteilungen. Aber ich habe sie aus guter Quelle. Die Aussichten für unsere Ernährung sind ernst. Alles muß daran.

Frankreich.

Ein — Tankministerium.

Wie die "M. Zür. Nachr." berichten, richtet eine Verordnung des Präsidenten der französischen Republik ein eigenes Unterstaatssekretariat für Tanks ein.

Wenn das nicht hilft!

Frankreich „weiggeblutet“.

Haag, 15. Jänner. Aus New-York wird gemeldet: Die "American Review of Reviews" schreibt: Frankreich hat sich, heißt es in der Darstellung weiter, weiß geblutet, sein Volk hat wie wenige Völker in diesem Kriege gelitten. Nach einer Berechnung haben in Frankreich ungefähr 500.000 junge Leute die Tuberkulose erworben. Im letzten Jahre starben in Frankreich 1.100.000 Menschen und wurden nur 300.000 Kinder geboren.

Ententevertröstung auf 1919.

"The Wall Street Journal" (New-York) vom 27. 11. meldet: Der Hauptgeschäftsführer der "World" erklärte nach seiner Rückkehr aus Europa, daß man nicht erwartet, Deutschland im Jahre 1918 durch einen militärischen Schlag zum Frieden zwingen zu können, da Amerika nicht vor 1919 seine volle Kraft einsetzen könnte.

Ungarn.

Demission Welerles?

Ein der Regierung nahestehendes Organ, das "Magyarorszag", das Organ der Karolik-Partei, meldet, daß das Kabinett Welerle am Mittwoch die Demission des ganzen Cabinets dem Monarchen unterbreiten werde, da die Regierung zu ihrem Militärprogramm, das das Rücktritt der neuen Parteidảng hätte werden sollen, die Zustimmung der Krone nicht erhalten habe.

Hadits Rücktritt angenommen.

Das Rücktrittsgesuch des ungarischen Ernährungsministers Grafen Hadits ist vom Monarchen angenommen worden.

ich weiß es wohl, aber unser ganzes Leben besteht ja eben nur aus Kampf."

Er lacht auf, voll bitteren Spottes.

"Natürlich! Marianne, dich greift die Dual meines Lebens ja nicht an, ich habe sie ja selbst verdient, ich habe sie ja selbst verursacht, ich muß ja büßen. Warmherziges Verzeihen kennst und verstehst du nicht in deiner starren Selbstgerechtigkeit." Er geht mit schweren Schritten den Gang hinab zu dem Zimmer seiner Mutter, indem Marianne wie gehegt auf ihr Zimmer flieht.

O, diese Dual, diese unsagbare Dual, die läßt ja fast ständig in ihr Leben tritt. Sie möchte ja die Arme um den Hals des Gatten schlingen, sie möchte tausendmal jubeln: "Ich liebe dich!" und dennoch, sie kann es nicht. Ihre Liebe ist ja wie tot, wie erstickt von einer dichten Schicht-Schatt und Wache, das erlösende Wort vermag nicht sich hindurch zu ringen.

Am Abend kommen Desklow. Die Baronin fühlte sich nicht ganz wohl, deshalb waren Dagobert und Grete erschienen. Grete nimmt in ihrer stürmischen, herzlichen Weise Marianne sofort in Beschlag. Beim Tisch ist das Gespräch ziemlich allgemein, da es sich jedoch hauptsächlich um Reit-

pferde und überhaupt um das Reiten im allgemeinen handelt, so vermag Marianne sich nur wenig an dem Gespräch zu beteiligen. Dagobert Desklow beobachtete die junge Frau unauffällig zwar, aber dennoch genau. Ihm ist es nicht entgangen, daß Konstanze das Gespräch absichtlich auf ein Thema gebracht, auf dem ihr Marianne nicht folgen kann. Bloßlich bemerkte er ziemlich unvermittelt zu Marianne: "Gütige Frau reiten nicht? Wie schade, daß Sie diesen edlen Sport nicht erlernt haben. Doch es ist nichts verloren, Sie können das Versäumte nachholen."

Ehe Marianne eine Antwort geben konnte, lacht Konstanze überhell auf.

"Aber, lieber Desklow, wo sollte Marianne das Reiten wohl gelernt haben? Vielleicht auf den Goldfischen ihres Vaters?"

Peinlich und unangenehm berührt durch diese Worte, will Dagobert eine scharfe Antwort geben, doch Grete kommt ihm zuvor.

"Kann, Konstanze, die geschmähten Goldfische des Herrn Hollfeld scheinst du doch nicht gar zu sehr zu verachten, da du dich nicht geniert, vermittelst derselben ein angenehmes Dasein zu führen." (Fortsetzung folgt.)

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten)

Sie berent das Wort, sobald sie es gesprochen, sie sieht, wie Herbert erst rot, dann blaß wird.

Marianne, warum immer diese erneute Bitterkeit? Wenn du mir doch endlich glauben wolltest. Gibt es denn gar keine Möglichkeit, dich zu versöhnen?

Mich zu versöhnen? Ich verstehe dich nicht, Herbert. Ich wüßte nicht, daß zwischen uns irgend etwas stattgefunden hat, das Versöhnung erheischt. Wir leben doch im guten Frieden."

Frieden! nennt du dieses interesselose Nebeneinandergehen? Frieden! Sieht, fühlst du denn nicht, daß ich bei deiner Gleichgültigkeit zu Grunde gehen muß?

Ihre stoische Ruhe ändert sich um nichts, nur ihre Augen nehmen einen starren, seltsam fern stehenden Blick an.

Es tut mir wirklich leid, Herbert, wenn ich dir Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben. Wir müssen einander eben zu ertragen suchen, es ist nicht leicht,

SCHMOLL-PASTA

beste Schuhcreme Überall erhältlich

Kurze Nachrichten.

Die Generäle von Przemysl. Samstag sollen in Stockholm die beim Fall der Festung Przemysl in Gefangenschaft geratenen Generäle von Kusmanek, von Tamassy und von Weeber und vier andere Generale eingetroffen sein. Die sieben Generäle verbleiben bis zum Frieden in Stockholm interniert.

Der letzte Sohn Conrads v. Höhen-dorf †. Wien, 16. Jänner. Der letzte, älteste Sohn des Feldmarschalls Conrad v. Höhen-dorf, Hauptmann im Generalstabskorps Kurt Freiherr von Conrad, ist in Arosa in der Schweiz an einem Lungensleiden gestorben, das sich während der Militärdienstleistung des Ver-korbenen sehr verschlimmert hatte.

Nach dem 38. Lusttag gefallen. Der bayrische Fliegerleutnant Max Müller, Ritter des Ordens "Pour le mérite", bei der Jagdstaffel Boelle, ist bei Cambrai nach seinem 38. Lusttag in Folge Versagens des Flugzeuges verunglückt und für sein Vaterland gefallen.

Unsere Ernährungsfragen.

Eierverkauf. Heute Donnerstag, Freitag und Samstag werden in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz gute durchlentete Eier zum Preise von 40 Hellern verkauft.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Trainung. Am 14. d. fand in St. Johann bei Unterdraburg die Trainung des Fräulein Paula Gnauisch, Tochter der verwitweten Besitzerin Frau Gnauisch, mit dem Marinier Herrn Anton Tscharré, Sohn des Herrn Peter Tscharré, Besitzers des Gasthofes "Zum schwarzen Adler" in Marburg statt.

Kriegsauszeichnung. Albert Kenner, Gefreiter im Inf. 47, ein Marburger, der an der Isonzofront kämpfte, wurde nunmehr für tapferes Verhalten während der ersten italienischen Offensive mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. ausgezeichnet. Er ist im Bibil Berggässer in Marburg.

Verhaftung eines Hahnenflüchtigen. In Graz wurde der 25jährige Reisende Ferdinand Oprikal aus Marburg wegen Hahnenflucht von einem Bachmann verhaftet.

Nichtpreise für Herrenhüte. Die Central-Preisprüfungscommission hat nachstehende Nicht-preise für Herrenhüte im Detailverkauf festgesetzt: 1. für weiche Haarhüte 2. Qualität 35 R.; 2. für weiche Haarhüte 1. Qualität 47 R.; 3. für Velourshüte 3. Qualität 41 R.; 4. für Velourshüte 2. Qualität 48 R.; 5. für Velourshüte 1. Qualität 64 R. Diese Nichtpreise gelten für den Fall, daß der Einlaufspreis für die betreffenden Kategorien ab 1. R. 21.75, ab 2. R. 29.40, ab 3. R. 25.50, ab 4. R. 30.30, ab 5. R. 38.80 beträgt. Bei einem niedrigeren Einlaufspreis (ältere Lagerbestände) verringert sich der Verkaufspreis entsprechend dem Einlaufspreis.

Freier Tag für die russischen Kriegsgefangene. Amtlich wird verlautbart: Die russische Regierung hat ersucht, den russischen Kriegsgefangenen in Österreich-Ungarn an Stelle des Namens-tages des Barons den 19. Jänner nach unserer Rechnung freizugeben. Die russische Regierung ihrerseits verfügt, daß den österr.-ung. Kriegsgefangenen in Russland so wie bisher das Geburtsfest des Kaisers und Königs freigegeben wird. Eine Arbeitsgeber, welche mangels rechtzeitiger Verständigung oder absichtlich die Freigabe unterlassen, würden von den kompetenten Militärbehörden zur Einräumung eines Ersatzstages verhalten werden.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 16. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Asiago wurde ein feindlicher Vorstoß westlich des Col del Rossa abgewiesen.

Ostlich der Brenta siegte der Italiener seine vergeblichen Angriffe erst in den Nachmittagsstunden fort. Am Osthange des Monte Pertica führte der Gegner dreimal gegen unsere Linie. Jedemal brach sein Ansturm bereits in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfreier unter schweren Verlusten zusammen. Südlich des Monte Fontana Secca wurden feindliche Angriffsversuche im Reime erstickt. An der unteren Piave vielfach lebhafte Artilleriekämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 16. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 16. Jänner.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Front des deutschen Kronprinzen.

Bei und südlich von Lens war die Artillerietätigkeit gesteigert. An einzelnen Abschnitten Erkundungsgeschichte. Südlich von Ornes wurden Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nach mehrstündiger Feuerwirkung rissen französische Abteilungen nördlich von Sabouvillers vor und drangen vorübergehend in unsere vordersten Gräben ein. Eigene Auflärungstruppen brachten in den oberen Vogesen Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Rechts Neues.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen erhöhte Geschütztätigkeit.

Italienische Front.

zwischen Brenta und Piave vielfach lebhafte Artilleriekämpfe. Mit besonderer Hingabe im Gebiete des Monte Asole. Die Italiener haben ihre erfolglosen Angriffe nur südlich vom Monte Fontana Secca wiederholt. Sie wurden abgewiesen. An dem Piaveabschnitt von Montello verstärkte sich das englische Artilleriefire.

Der erste Generalquartiermeister v. Lindendorff

Große U-Boot-Erfolge.

AB. Berlin, 16. Jänner. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer: Ein englischer Zerstörer und 24 000 Brutto-Register-Tonnen Handelsschiffssraum.

Am 30. v. versenkte eines unserer U-Boote vor Alexandria einen großen bewaffneten Dampfer und Torpedobootzerstörer und stark gesicherten vollbesetzten Truppentransporter. Der Transporter hatte nach Beobachtung des U-Bootes anscheinend ausschließlich weiße Engländer an Bord.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute zweite Aufführung des Volksstückes "S' Müller". Freitag Willbrandts erfreuliches Schauspiel "Die Tochter des Herrn Fabricius". Samstag Ehrenabend des Operette-spielleiters Ferdinand Walter; zur Aufführung gelangt Karl Bellers melodienreiche, beliebte Operette "Der Oberstleutnant" mit Direktor Gustav Siegel in der Titelrolle.

Stadttheater. Nur noch heute "Wer läßt mich?" mit der Berliner Modes königin Hella Moja. Ferner sind zu sehen: "Kaiser Wilhelm auf der Hirschjagd" und der amerikanische Sketch "Um 1000 Dollar", in welchem eine Brandszene ganz vorzüglich vorgeführt wird. Das Kulturfilmwerk "Es werde Licht", ein fünfzigiges Drama, welches von der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten wegen seines ausklärenden und belehrenden Inhaltes gefordert und empfohlen wird, gelangt ab Freitag zur Aufführung.

Aus dem Gerichtssache.

Der Marburger Millionenbetrag. Über den Roman der Handelsagentur J. Sackel und Co., welche am Hauptplatz in Marburg ihr Geschäft hatte, wurde bereits seinerzeit berichtet. Benannte Firma, welche aus den beiden Gesellschaftern Josef Sackel und Georg Engelhart besteht, hat bekanntlich von den Walz- und Stahlwerken Schöller in Ternitz und von einer Reihe anderer Schwerindustrieller bedeutende Beiträge zum Ankaufe von Lebensmitteln erhalten. Die Forderung der Firma Schöller allein betrug über eine Million Kronen. Der Gesellschafter Georg Engelhart hat einen Betrag von beiläufig 700.000 Kronen, angeblich zum Einlaufe von Lebensmitteln, nach Agram mitgenommen und ist dort angeblich wohnfündig geworden. Doch gelang es, einen Betrag von 636.000 Kronen in einer eisernen Kassette versteckt, bei der Stieftmutter des Josef Sackel, einer Frau Machowizer in Lebring, auszuforschen. Da noch eine Reihe anderer Firmen geschädigt erscheint, wurde über das Vermögen der Firma J. Sackel und Co. und über die beiden persönlich haftenden Gesellschafter vom Kreisgerichte Marburg der Konkurs eröffnet und die beiden Gläubitate an das Gefangenhaus des Kreisgerichtes Marburg überstellt. Bei der ersten Gläubiger-Tagsitzung wurde der hiesige Rechtsanwalt Herr Dr. Oskar Drosel als Konkursmassebewalter bestätigt und zu dessen Stellvertreter Herr Dr. Otto Blaumke, Advokatskonzipient bei Dr. Drosel, gewählt. In den Gläubigerausschuss wurden gewählt: Die Walz- und Stahlwerke von Schöller in Ternitz, Josef Glawinger in Eggenberg, die Weichgußstahlfabrik Fischer in Traisen, Walzwerk Friedrich v. Neumann in Markt und die Grazer Waggon- und Maschinenfabrik in Graz. Der Untersuchungsrichter und der Massebewalter sind eifrig bemüht, weitere Aktiven der Firma Sackel, welche erst seit Juli besteht, aufzufinden.

Bolzswirtschaft.

Vorbehalt späterer Preisänderung in Fakturen über Bedarfsgegenstände. Über die Frage, welche Bedeutung bei Lieferung von Bedarfsgegenständen Fakturenlizenzen, durch die sich der Verkäufer eine spätere Preisänderung vorbehält, im Hinblick auf die Bestimmungen der Preistreiberei-verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131, zukommt, liegt der Handels- und Gewerbekommer in Graz eine Neuherung der l. l. Centralpreis-prüfungskommission vor, die Firmen des Kammer-sprengels zur Verfügung gestellt werden kann.

Rorke!

Zähle für ganze, nicht gerissene, gebrauchte Flaschenlorke per Kilo
für fehlerfreie ganze Cham-pagne-Ratorkre per Stück
und übernehme jedes Quantum gegen Nachnahme.
A. Rohn, Prag-Karolinental 496

Rorke!

R. 30.—
R. 1.10

88

Vegetarische Rotelets Tafelsalat in Cartons Paradeis in Glas und Dosen

Eggigurken
Geleespisen
Milchlamellen
Paprika-Salat
Pumpernickel-Gewürz
Spiritus-Salat

Alex Nydlil
Nur Luthergasse Nr. 9.

Eine Wertheimfasse

wird leihweise gegen Vergütung
gesucht. Gesl. Unt. mit Wertheim-
fasse an Gw. d. Bl.



SIEBE

eigener Erzeugung in großer Auswahl und jeder Art. Für die Wider-verkäufer Rabat. Reparaturen prompt und billigst nur bei

Josef Antloga

Korbwarengeschäft, auch Galanteriewarenhandlung,
Sofienplatz, neben der stadt. Brücke w. g.

Modistin (Vorarbeiterin)

kräftige Kraft gegen gute Bezahlung und Lehrländchen
gegen Taschengeld gesucht.
Damenhuthaus „Zur Wienerin“ Elise Bolt-Wöhler
Herrengasse 15.

207 441

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Holz und Steinohlen
für Wiesen und Felder zu haben.
Die Füreien werden vergütet. Tegetthoffstraße 44. 469

Ein halbes Kilo.
rohen Käse für anderthalb Kilo
Schweinefett oder 10 Kilo Müllermehl. Anfr. Urbanigasse 6, Tür 5.

Geben 10 K.
reines Schweinefett für ein gut-
schmeckendes Jagdgewehr Kaliber 16.
Pettel, Wind-Jeitrich. 499

Kostplatz
wird gesucht für 2 Studenten. Anfr.
in Bw. d. Bl. 494

Feldbett
für Geld oder Lebensmittel umzu-
tauschen. Anfr. Bismarckstraße 19,
2. Stock, Tür 6. 501

Gute Käse
demjenigen, der mir täglich anber-
halb bis zwei Liter Milch gegen
gute Bezahlung liefert. Tegethoff-
straße 45, 2. Stock rechts. 481

Tasche
sehr gut erhaltene Kinderwäsche für
Eier und entsprechende Aufzahlung.
Anfr. Bw. d. Bl. 487

Geben
ein halbes Kilo gebrannten Käse
für 10 Kilo Müllermehl oder 10 K.
Zucker. Hauptplatz 22, 2. Stock. 464

Geben Kernöl
für Petroleum. Anfr. Leberisch-
mühle, Post Ober-St. Kunigund.

Zu kaufen gesucht

Möbel,
Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung
zu kaufen gesucht. Adresse erteilt
aus Ges. Gashaus zum Heurigen,
Franz-Josefstraße. 464

Feuersichere Kassa
wird sofort gekauft oder leihweise
gegen Abnahmegerühr von der
zweiten 47er Er. Komp. Winden-
auerstraße 26 übernommen. 453

Zu verkaufen

Marktliste
große starke, verschließbar u. Vogel-
haus zu verkaufen. Auskunft in der
Bw. d. Bl. 502

Haus mit Garten
im Stadtgebiet zu verkaufen. Ge-
linchel, Erzh. Eugenstraße 6, 2. St.

Heu
zu verkaufen. Volksgartenstraße 38.

2 Damenbüste
zu verkaufen. Anfr. in Bw. d. Bl.

Kinderwagen
neu, 2 sitig, neue Wollbluse, Damenhut u. Schuhe zu verkaufen. Mühl-
gasse 18, Tür 1. 493

Photogr. Apparat
Größe 10×16 samt Requisiten günstig
zu verkaufen. Anfr. Tegethoff-
straße 67 L, 2. Stock von 1-8.

**Ein Paar gut erhaltene Gothaer
Knabenschuhe**
Nr. 35 zu verkaufen. Kaiserstr. 11,
parterre. 490

Reiseschreibmaschine
"Polo" sofort zu verkaufen. Anfr.
Windauerstraße 18, 1. St., Tür 35
rechts. 500

Zimmer-Einrichtung
komplett, sofort zu verkaufen. Mu-
ndauerstraße, Walbgasse 9. 513

Offiz.-Waffenrock
dunkelblau, Gr. 47, fast neu, zu
verkaufen. Schmidl, Kärntnerstr. 18,
1. Stock 478

1 Paar Eheringe
goldene zu verkaufen. Pöberlscher
Straße 7. 491

Damenmantel
halbe Bluse, Fußball, weiß, Muff,
schwarzer Velourhut, weinroter
Samthut, Induktionsapparat, ge-
strickte Kinderbettdecke. Adresse in
der Bw. d. Bl. 492

Schlitten
9 sitig, fast neu, preiswürdig zu ver-
kaufen. Anfrage Kanzlei R. Blum,
Carnieristraße 22 beim Buchhalter.

Sahnenziege
gedeckt, preiswert zu verkaufen.
Duthergasse 9. 314

Selchwürste
prima und Schinken zu haben bei
Petrovitsch, Frühstückstube, Franz-
Josephstraße 11.

Rundstrickmaschine
Fernrohr, 2 Bde. Bürgerkunde, 1
Böhratrate, 1 Hirschbart zu ver-
kaufen, auch Umtausch geg. Lebens-
mittel. Schunko, Lessingstraße 9.

Gold. Herrenuhr
samt Kette, mit Doppelmantel, ein
Herrenwintermantel preiswert zu
verkaufen. Anfr. Bw. d. Bl. 380

Zuchtratten
schwarzer und eine Weißrakete. Anfr.
in der Bw. d. Bl. 458

Herrenwinterrock
neu, preiswert zu verkaufen. Wo,
sagt die Bw. d. Bl. 456

Zu vermieten

2 eleg. möbl. Zimmer
streng separiert, ab 20. d. zu ver-
mieten. Burggasse 12, 1. St. 351

Möbliertes Zimmer
mit Gasbeleuchtung ab 1. Februar zu
vermieten. Anfr. Bw. d. Bl. 352

Möbl. Zimmer
gassenständig, für 2 Personen zu ver-
mieten. Dachatschgasse 7, 1. St. r. r.

Schlafzimmermöbel
auch diverse Möbel zu vermieten.
Weinbaugasse 7, 1. St. 495

Möbliertes Zimmer,
mit Gasbeleuchtung zu vermieten. Anfr.
in Bw. d. Bl. 506

Zu mieten gesucht

Nett möbl. Zimmer
klein, von Fräulein mit teilweise
er. ganzer Verpflegung zu mieten
gesucht. Anfr. unter "Dauernd" an
Bw. d. Bl. 489

Wohnung
zu mieten gesucht in der Nähe des
Kärntnerbahnhofes. Adresse erteilt
aus Ges. Gashaus zum Heurigen,
Franz-Josefstraße. 463

Offene Stellen

Kontor-Praktikant
aus gutem Hause wird in einer
Weinellerei aufgenommen. Anfr. in
der Bw. d. Bl. 146

Hausmeisterleute
nett und kinderlos, werden für eine
Villa in der Koloschegasse auf-
genommen. Anfrage im Sparfass-
gebäude, 1. St. rechts, L. 5. 378

Gute Büglerin
wird gesucht. Anfr. Lendgasse 8,
parterre. 488

Weitere Köchin

für alles, selbständige, die perfekt
köchen kann, wird sofort aufgenom-
men. Anfr. Kärntnerstr. 6, Geschäft.

Hausmeisterin

wird aufgenommen Pfarrhofgasse 6.
Anfr. bei Büdesfeldt, Herrengasse 6.

Kindermädchen

das im häuslichen mithilft, tags-
über gesucht. Gute Bezahlung. Adr.
in Bw. d. Bl. 512

Bedienerin

wird aufgenommen. Hauptplatz 12.

Masseur gesucht.

Anfr. in Bw. d. Bl. 515

Laufmädchen

15-16 Jahre alt und ein Mädchen
für alles wird aufgenommen. Kon-
ditorei Saßhofer. 998

Stenotypistin

welche auf Oliver-Maschine perfekt
schreiben kann, per sofort gesucht.
Ansängerin ausgeschlossen. Vorzu-
rechnet bei Gesellschaft für elektrische
Industrie, Edm. Schmidg. 8, part.

Mädchen für alles

nett und verlässlich, zu Familie mit
3 Personen für sofort gesucht. Gute
Behandlung und gute Kost. Wilden-
rainergäste 16, part., Tür 1. Anfr.
von 2-5. 516

Gute Köchin,

für alles, selbständig, rein u. nett,
sowie nettes Mädchen für Haus-
arbeit finden dauernde Stellung.
Wer mit guten Bezeugnissen wollen
sich melden. Adr. B. d. B. 509

Suche

für mein 3jähriges Söhnchen ein
braves 12-14 Jahre altes, schön
deutsch sprechendes Mädchen. Das-
selbe genießt alle Bedürfnisse im
Hause. Anfr. in Bw. d. B. 485

Verloren—Gefunden

Verloren

grünes Seidentuch, grau, auf dem
Wege Bismarckstraße, Tegethoff-
straße, Edm. Schmidgasse. Abzug
gegen sehr gute Belohnung Haupt-
platz 2, 2. Stock. 480

Verloren

eine Bettdecke, rot gefüttert und eine
schwarze Flederdecke. 20 K. Belohn-
ung demjenigen, der mir es wieder
bringt. Adresse Bw. d. B. 497

Korrespondenz

Drei heitere Grazien

blond, brünett und schwarz suchen
ebenso gesuchte bessere Hälfte zu
lustigem Abend. Geist erwünscht,
Humor Bedingung. Unter "Drei-
mäderlyhaus" an Bw. d. Bl.

4000 Stück

Stalldplaster-Blätter

als Ersatz für Pfostenbelag zu
verkaufen am Leiterberger
Ziegelwerke bei Marbg. 504

Ein starker kräftiger

Schlosser-Lehrjunge

wird aufgenommen. Freihans-
gasse 4. 482

Lehrmädchen

oder Lehrjunge wird mit Taschen-
geld aufgenommen im Atelier Malart,
Herrngasse 27. 7610

Noemi,

die blonde Jüdin.

Filmtragödie in 4 Akten mit

Hedda Vernon.

Fuchsfelle

Marder-, Otter-, Reh-, Iltis- und

Hosenfelle lauft zu den besten Preisen.

Lh. Braun, Kärntnerstraße 13.

Lehrjunge

wird aufgenommen in der

Buchdruckerei B. Krallits Erben.

Stadtkino. Eingang Demplatz.

Nur noch heute: Sensations-Lustspielschlager

Hella Moja, die berühmte Schönheit

Wer küsst mich?

Um 1000 Dollar! Amerikanischer Sketch.

Kaiser Wilhelm II. auf der Hirschjagd.

Ab 18. Jänner nur 4 Tage "Es werde Licht."

Ein Kulturfilmwerk in 6 Akten.

Der Kinosaal ist angenehm temperiert.

Möbl. Villa
vier Zimmer, zwei Dienzzimmer, Badezimmer, Küche und
Garten zu vermieten. Anschr. unter "Villa" an Bw. d. Bl.

Kundmachung.

Von Seite der l. l. Bezirkskommunalfestigung Pettau wird
hiermit bekanntgegeben, daß das der Gemeinde Schaloszen nach
Abschlag des der Herrschaft Friedau gehörigen Eigenjagd-
rechtes im Flächenausmaße von 0.0389 ha zugehörige Jagd-
recht im unverbürgten Flächenausmaße von 659.4998 ha am
Dienstag den 29. Jänner 1918 um 1/212 Uhr vormittags in
Friedau (Bezirksvertretungskanzlei) auf die Dauer von 4
Jahren und 5 Monaten, d. i. bis zum 30. Juni 1922 im
Lizitationswege an den Meistbietenden zur Verpachtung ge-
langt. Der Ausrufspreis für den einjährigen Pachtshilling
wird mit 100 K festgesetzt.

Das von jedem Lizitanten vor der Lizitation zu er-
ledigende Vadium beträgt 100 K.

Die Kution und der einjährige Pachtshilling sind in
der Höhe des Meistbotes sogleich zu erlegen.

Die übrigen Lizitationsbedingungen können hieran-
tiefen eingesehen werden.

Der l. l. Bezirkskommunalfestig.

Modistinnen

tüchtige Vorarbeiterinnen sowie Anfängerinnen werden
sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen. Jahres-
posten, Hutsalon Hospodar, Graz, Pfarrgasse 1.

Großer Bauplatz
samt gemauertem Schuppen in der Urbanigasse Nr. 59 im
Ausmaße von 2716 Quadratmeter, derzeit noch Acker, ist zu
verkaufen. Anzufragen bei Max Straschill, Pettau. 8847

Waldgut

zu kaufen gesucht. Ausführliche Anträge er-
beten unter "Nadelhölzer 10176" an Rud.
Mössle, Wien, I. Seilerstraße 2. 5377

Witwe

38 Jahre alt, mit 16jähr. Tochter,
sehr häuslich, eigenem Hause und
Bermögen sucht die ehrebare